

Die Geschichte des Marktes Eschenau

Auf der Höhe bei Großgeschaidt an der Bundesstraße nach Gräfenberg eröffnet sich ein Panorama, wie man es in Fränkischen Landen in gleicher Schönheit nicht oft wiederfindet. Man sieht die Ausläufer der Fränkischen Schweiz, man hat zu seinen Füßen im schönen Schwabachtal die alte Marktgemeinde Eschenau vor sich liegen.

Eschenau wird erstmals um 1050 urkundlich genannt. Nach eingehender Geschichtsforschung war Ritter Otnandus der Organisator der Besiedlung unserer Gegend. Er war zugleich Gründer Geschlechts der Ritter von Eschenau, die den Ort bis um 1300 behielten.

Von den alten Burgen und Schlössern in unserer näheren Umgebung ist ohne Zweifel die alte Veste Eschenau die älteste gewesen. Die Erbauung dürfte um die Zeit von 1040 erfolgt sein. Bemerkenswert ist, daß von Eschenau aus die Besiedlung einer weiten Umgebung erfolgte. Die Veste Eschenau, ehemals Burgstall genannt, bestand ursprünglich nur aus einem Hügel, dessen Entstehung dem Erdaushub entstammte, den der um die Veste gezogene Wassergraben lieferte. Die Veste wurde im ersten Markgrafenkrieg 1449 zerstört und blieb 60 Jahre lang in Asche liegen. 1512 bis 1518 wurde sie neu aufgebaut und 6 bis 78 Bastione errichtet, von denen heute nur noch einige Mauerreste zu sehen sind.

Im zweiten Markgrafenkrieg 1553 wurde das Schloß abermals durch Brand zerstört. Das Schloß wurde von 1603 bis 1611 zur dritten Mal neu aufgebaut. Es erhielt über dem Erdgeschoß zwei Obergeschosse. Nach Überlieferung war es mit viel Verzierungen und Stuckornamenten ausgestattet.

Im Jahre 1843 brannte das Schloß infolge Blitzschlag aus. Beim Wiederaufbau wurde das obere Stockwerk und die beiden Türme abgetragen. Ebenso entfiel jeglicher Zierrat. Der heute Zustand läßt leider von der einstigen Bauweise der gesamten Anlage wenig mehr erkennen.

Über die Entstehung des Nebenschlösschens auf dem Schloßhügel liegen keine genauen Nachrichten vor. Es stand aber an der gleichen Stelle schon seit 1376 ein Wohnhaus. Ebensowenig ist über die Entstehung des Schlosses im kleinen Schloßhof außerhalb des Wassergrabens etwas bekannt. Es hat jedoch schon um 1330 bestanden, und zwar als Verwaltungsgebäude für Bedienstete der damaligen Herren.

Der Aufstieg Eschenaus vom Dorf zum Markt fand in der Ära der Herren Weigel statt.

Erst mit dem Jahre 1331 beginnt eine zusammenhängende Geschichte Eschenaus. In diesem Jahre werden erstmals die Guts- und Dorfherrn des Ortes mit den Herren Weigel, Bürger zu Nürnberg, bekannt. Die Familie Weigel stand unter der besonderen Gunst Kaiser Ludwig von Bayern. Er verlieh 1334 der "Offnay Weigel und Ihren Erben von sunderlichen Gnaden" einen Markt und bestätigte demselben Markt alle die Rechte und Gewohnheiten, die die Veste und das Dorf Eschenau hergebracht haben.

Im Jahre 1376 verlieh der damalige böhmische König und zugleich deutscher Kaiser Karl IV. dem Markt Eschenau "Stadtrechte wie sie die Städte jenseits des Waldes auch hatten" usw.....

Um 1300 befanden sich in Eschenau bereits 2 Kirchen. Die Älteste davon war die Schloßkapelle St. Nikolaus, bereits 1298 vom Pabst mit einem Ablass ausgestattet, 1828 zum Teil abgebrochen und als Doppelwohnhaus umgebaut. Die Hauptkirche St. Bartholomäus wird fast ebenso alt sein, stand jedenfalls schon 1331 und wurde 1473 zu ihrer heutigen Größe erweitert. Bis zur Einführung der Reformation in Eschenau um 1525 hielten sich die Eschenauer zur katholischen Lehre. Mit dem Ablassbrief vom Jahre 1298 erhielt die St. Nikolaus-Kirche den ersten in unserer ganzen Umgebung. Bei diesem einen Ablass sollte es aber für Eschenau nicht bleiben, denn die beiden Kirchen erhielten in den folgenden Jahrhunderten noch weitere sieben hinzu. Dazu eine Menge von Reliquien und Heiligtümern, deren Zahl mit 280 verzeichnet sind. Durch seine 8 Ablässe und durch seine große Zahl von Heiligtümern wurde Eschenau ein beliebter Wallfahrtsort und jahraus jahrein von vielen Gläubigen besucht.

Eschenau wir also ab 1334 ein Markt mit allen Rechten und mit einem eigenen Marktgericht. Erfreulicherweise wurden von dem Eschenauer Hochgericht nur wenige peinliche Urteile ausgesprochen und zwar sind 6 peinliche Gerichte und 8 Todesurteile bekannt. Das Hochgericht bzw. der Galgen befand sich ungefähr dort, wo sich heute der Sportplatz befindet und er trägt noch heute den Namen "Gericht" oder "Am Gericht".

Vom 14. Jahrhundert an waren der Markt und die alte Veste schon in mehrere Teile geteilt. Von 1350 an besaßen auch die Herren Ritter von Wolfstein einen Anteil an Eschenau bis zum Jahre 1382. Während der von der Herrschaft der Wolfstein in Eschenau wenig zu sagen ist, haben die Weigel durch ihre ansehnlichen Stiftungen sich ein dauerndes Denkmal gesetzt. Ihr Gedächtnis in Ehren zu halten, hat Eschenau allen Anlaß.

Die Zeit von 1382 bis 1751 kann als das Zeitalter der Muffel bezeichnet werden. Neben den Muffeln sind 120 Jahre auch die Haller, die Furtenbach und Lukad Plöd je 2 Jahre und Herr v. Grone 14 Jahre lang Teilhaber an Eschenau gewesen. Das Geschlecht der Muffel beherrschte den Markt zusammenhängend in allen Generationen. Durch ihr kräftiges Auftreten drängten sie die anderen Teilhaber in den Hintergrund. Eschenau hat ihnen neben einigem Bösen auch viel Gutes zu verdanken.

Im Jahre 1751 verkauften Friedrich Jakob Muffel und Christian Friedrich von Grone den Halbteil I und Halbteil II an den Markgrafen von Bayreuth. Im Jahre 1769 kam die Markgrafschaft Bayreuth an den Markgrafen von Ansbach, Markgraf Alexander von Ansbach trat 1791 seine beiden Fürstentümer Ansbach-Bayreuth an Preussen ab.

Im Jahre 1806 wurde das Fürstentum Bayreuth von den Franzosen besetzt und unter französische Verwaltung genommen. 1807 trat Preussen das Fürstentum Bayreuth und mit diesem auch der Form nach Eschenau an Frankreich ab. 1810 kam dann die Provinz Bayreuth an das damalige Königreich Bayern.

Eschenau hatte infolge seiner verkehrsmäßig günstigen Lage, aus der in friedlichen Zeiten so manche Vorteile erwachsen, viel unter Kriegsereignissen zu leiden.

Wie bereits erwähnt, so wurde in ersten Markgrafenkrieg 1449 neben der Veste auch der Markt Eschenau durch das Heer Markgraf Albrecht Achilles von Brandenburg-Kulmbach geplündert und niedergebrannt.

Im bayerischen Erbfolgekrieg 1504 wurden u.a. die Besitzungen des Jakob Muffel in Eschenau stark beschädigt. Im 2. Markgrafenkrieg brannte neben den Eschenauer Schlössern auch ein Teil des Marktes ab.

Im Dreißigjährigen Krieg 1618 - 1648 hatte Eschenau wieder ein hohes Maß an Leiden durchzustehen. Es wurden 91 Gebäude durch kaiserliche Truppen, die mordend und raubend die Gegend durchzogen, eingeäschert. Pest und Seuchen wüteten und ein großer Teil der Eschenauer Einwohner kam um.

Die Bewohner Eschenaus flüchteten wiederholt nach Nürnberg. Niemand getraute sich mehr, die schützende Stadt zu verlassen. Die Felder blieben unbebaut liegen. Die Menschen verschmachteten vor Hunger. Ganze Familien starben aus.

Eschenau hatte innerhalb 25 Jahren 280 Truppendurchzüge erlitten. Herrschaften und Untertanen waren in höchsten Schaden gekommen. Nachdem in den Jahre ab 1648 wieder friedlichere Zeiten eingekehrt waren, kam wieder Leben in die Dörfer und auch in Eschenau ging es wieder aufwärts.

In die Zeit zwischen 1648 und 1792 fallen mehrere Kriege, in denen aber der Markt Eschenau selten anders als durch Truppendurchzüge und Einquartierungen zu leiden hatten.

Insbesondere wurde Eschenau mehrmals durch die Besatzung der Festung Rothenberg bei Schnaittach mit Beschlagnahmungen in Mitleidenschaft gezogen.

Ab 1792 während der Koalitionskriege und der anschließenden Napoleonischen Kriege sowie der Befreiungskriege bis 1815 mußten die Bewohner Eschenaus unerträgliche Kriegslasten auf sich nehmen und hohe Kontributionen entrichten.

Allein vom 1. Oktober 1806 bis 1. Dezember 1806 waren in Eschenau einquartiert und verpflegt worden:

19.300 Franzosen, darunter 131 Generäle und Stabsoffiziere

Zwanzig Jahre lang hatte Eschenau die Leiden des Krieges zu tragen und das in hohem Maße wegen seiner Lage an einer guten Heerstraße. Es haben auch die Behörden nicht versäumt, es dem Markt zu bescheinigen, wie sehr er in dieser Zeit zu leiden hatte.

Das Landgericht Erlangen stellte 1813 fest:

Die Gemeinde Eschenau ist eine lange Reihe von Jahren hindurch unaufhörlich und wie wenige andere Gemeinden in Königreich Bayern so schwer heimgesucht worden, daß sie ohne höchste Unterstützung ihre Lasten nicht mehr länger tragen kann.

Eschenau erhielt danach jedoch nur 4% seiner anerkannt berechtigten Forderungen zurück.

Es muß gesagt werden, daß die Eschenauer trotzdem die Köpfe nicht hängen ließen, sondern durch Fleiß und Sparsamkeit die hohen Verluste allmählich wieder ausglich.

Am Ende des Krieges Bayern gegen Preussen im Jahre 1866 wäre es am 31. Juli in Eschenau beinahe zu einem Zusammenstoß gekommen, als eine Kompanie bayerischer Infanterie einer Abteilung der preussischen Reserve-Armee gegenüberstand. Man wußte nicht, ob die preußische Dragonerabteilung, die auf Eschenau zuritt, über die bereits eingetretene Waffenruhe unterrichtet war.

Die Einwohner, die schon das Schlimmste befürchtet hatten, atmeten erleichtert auf, als die bayerische Kompanie, die am Marktplatz aufgestellt war, die Waffen streckte. Wenige Minuten später wurde Bier aus den naheliegenden Gastwirtschaften geholt und die Eschenauer taten

das Ihrige in der Bewirtung der Freunde und der liebenswürdigen Feinde, eine Stunde später marschierten die Preussen mit den gefangenen Bayern der Stadt Nürnberg zu.

Hatten an den bisher geschilderten Kriegseignissen nur wenige Eschenauer aktiv teilgenommen, so mußten in den folgenden Kriegen neben vielen anderen auch zahlreiche Eschenauer Wehrpflichtige ihr Leben opfern.

Sehr kritische Tage erlebte Eschenau am Ende des zweiten Weltkrieges. Das Oberkommando der Wehrmacht verlangte die Verteidigung des Marktes. Als am 16. April 1945 die Amerikaner in den Ort eindrangen, gaben ihnen jedoch beherzte Bürger zu verstehen, daß der Markt nicht verteidigt würde und haben so den Ort vor größerem Schaden bewahrt.

Möge bis in fernste Zeiten Eschenau von kriegerischen Heimsuchungen verschont bleiben.

Wilhelm Held, Brand